

Steiner, Karin; Alexandra Gössl, Alexandra; Felix Kranner, Felix

Research Report

Die arbeitsmarktorientierte Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Corona-Krise: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich

AMS info, No. 543

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Steiner, Karin; Alexandra Gössl, Alexandra; Felix Kranner, Felix (2022) : Die arbeitsmarktorientierte Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Corona-Krise: Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie im Auftrag des AMS Österreich, AMS info, No. 543, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/269902>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Die arbeitsmarktorientierte Bildungs- und Berufsberatung vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Corona-Krise

Zentrale Ergebnisse einer aktuellen Studie
im Auftrag des AMS Österreich

1 Einleitung

Im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich führte das sozialwissenschaftliche Forschungs- und Beratungsinstitut abif (Analyse. Beratung. Interdisziplinäre Forschung)¹ im Jahr 2021 eine Studie zum Thema »Corona und arbeitsmarktorientierte Bildungs- und Berufsberatung«² durch. Dabei war es das Ziel, mithilfe eines intensiven Desk Research wie auch mithilfe von ExpertInneninterviews die Arbeitsmarktlage seit Pandemiebeginn zu erörtern. Ebenso war es ein gleichrangiges Ziel, aktuelle Trends im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung im Hinblick auf Fragen der Arbeitsmarktintegration auf Basis einer Online-Umfrage zu verorten. Im Folgenden soll ein kurzer Einblick in die Ergebnisse der Literaturrecherche und der Auswertung der Ergebnisse der Online-Umfrage gegeben werden.

2 Zentrale Ergebnisse

2.1 Desk Research

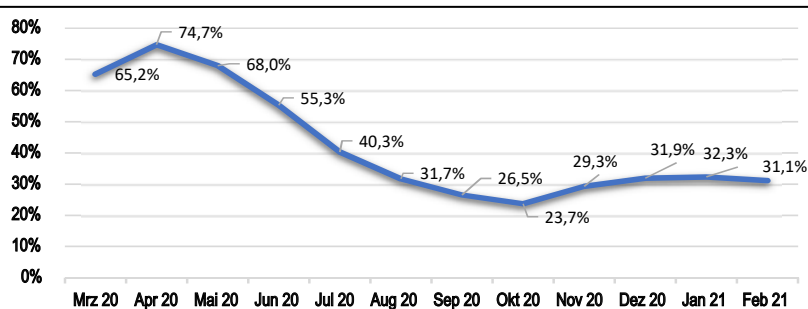
Die Literaturanalyse beginnt zunächst mit einem Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung seit Pandemiebeginn, wobei vor allem die Veränderungen der Anzahlen arbeitsloser Personen und des BIP analysiert wurden. Dabei konnte im April 2020 ein Höchstwert an Arbeitslosen Personen im Vergleich zum Vorjahr erkannt werden, wobei der Anstieg in diesem Monat bei etwa 76,3 Prozent lag.³ Ebenso wurden zu diesem Zeitpunkt etwa 700.000 Beschäftigte zur Kurzarbeit angemeldet, und es kam zu einem konjunkturellen Tiefpunkt. In der darauffolgenden Pandemiezeit bestanden aufgrund von wieder-

kehrenden Lockdowns einige Konjunkturschwankungen, jedoch kann insgesamt eine eher positive Entwicklung beobachtet werden.⁴

2.2 Arbeitslosigkeit bzw. Langzeitarbeitslosigkeit/ Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Die Corona-Pandemie bzw. die gegen selbige gesetzten Maßnahmen verursachten heftige Einschnitte in der Konjunktur und damit zwangsläufig auch am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit stieg vor allem zu Beginn der Krise enorm an und erreichte einen Anstieg der Arbeitslosenquote von 74,7 Prozent im Vergleich zum April 2019.⁵ Auch bei der Entwicklung der Langzeitarbeitslosigkeit bzw. der Langzeitbeschäftigungslosigkeit kam es im Dezember 2020 erstmals seit 2016 wieder zu einem Höchstwert. Im Jahr 2020 kam es im Vergleich zum Vorjahr um einen Anstieg von etwa 18,4 Prozent, von jenem der Großteil aus Männern über 55 Jahren besteht, wobei jedoch auch Menschen im Haupterwerbsalter überdurchschnittlich betroffen waren. So etwa lagen die Zuwächse im März 2021 bei den 25- bis 44-Jährigen bei knapp einem Drittel.⁶

Abbildung 1: Veränderung arbeitsloser Personen, nach Monaten, im Vergleich zum Vorjahr, in Prozent



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich (AMS Arbeitsmarktdaten)

1 www.abif.at.

2 Download der Langfassung dieser Studie als AMS report 160 in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13605.

3 AMS Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten).

4 Vgl. Altenecker, Wolfgang/Gamper, Jutta/Schwingsmehl, Michael (November 2020): Quartalsprognose 4/2020 zum österreichischen Arbeitsmarkt 2020/2021 – Zweiter Lockdown und schwache Wintersaison belasten den Arbeitsmarkt. AMS Österreich/ABI (Hg.). Seite 5 ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13207.

5 AMS Arbeitsmarktdaten (www.ams.at/arbeitsmarktdaten).

6 Vgl. arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich (2021): Themenpapier 04/2021 »Langzeitbeschäftigungslosigkeit«. Seite 11. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13372 oder www.arbeitplus.at.

2.3 Branchenentwicklungen

In der spezifischen Branchenentwicklung waren zu Beginn der Pandemie vor allem das Beherbergungs- und Gaststättenwesen, der Handel, die Instandhaltung und Reparatur von KFZ und die Herstellung von Waren besonders betroffen. Gegen Ende des ersten Pandemiejahres wich der Handel vor allem der stark beeinträchtigten Arbeitskräfteüberlassung. 2021 war anfänglich noch der Verkehr besonders betroffen, den Rest des Jahres prägten die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen als eindeutiger Branchenverlierer. Die Branchengewinner im Jahr 2020 stellten im ersten Quartal vor allem das Gesundheits- und Sozialwesen sowie die öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung dar. Im zweiten bis vierten Quartal gewannen dann die IT-Dienstleistungen und der Bereich »Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienste« (v.a. Unternehmensberatung) an Aufschwung. Im Jahr 2021 überwogen in der ersten Jahreshälfte hauptsächlich das Bauwesen, das Beherbergungs- und Gaststättenwesen und der Bereich »Sonstige Dienstleistungen« als Gewinner. In der zweiten Jahreshälfte 2021 führte statt dem Bauwesen dann wieder das Gesundheits- und Sozialwesen die Branchengewinner an.⁷

2.4 Frauenarbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit durch die Corona-Krise betraf auch sehr viele Frauen. Die Arbeitsmarktexpertin Julia Bock-Schappelwein vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO)⁸ erklärte in einem von abif geführten ExpertInneninterview, dass es sich im Vergleich zur Finanzkrise 2008/2009 bei der Corona-Krise um eine »Frauenkrise« handle, da Frauen zum einen stärker betroffen sind und zum anderen auch schwieriger aus der Arbeitslosigkeit hinauskommen, wie vor allem im November/Dezember 2020 sichtbar wurde. Die Finanzkrise 2008/2009 hingegen wäre eher eine »Männerkrise« gewesen, da diese unmittelbar vom Produktionsausfall betroffen waren und Frauen erst später in den Arbeitslosenzahlen nachzogen.⁹

2.5 Kurzarbeit

Auch bei dem Instrument der Kurzarbeit werden meist Vergleiche mit der Finanzkrise 2008/2009 herangezogen, da diese das erste in Österreich angewendete Kurzarbeitsmodell darstellt. Allerdings gibt es einige wichtige Unterschiede zur Corona-Kurzarbeit (CKA). So etwa ist diesmal die Ersatzrate des Einkommensersatzes deutlich höher (Finanzkrise: 55 Prozent, CKA:

80 bis 90 Prozent), und auch den Vollkostenersatz für Betriebe gab es in den Jahren 2008/2009 nicht. Die CKA war in Österreich ein enorm wichtiges Instrument zur Verhinderung eines noch schwerwiegenderen Anstieges der Arbeitslosigkeit, da die Zahl der Arbeitslosen ohne CKA wohl die Millionengrenze überschritten hätte.¹⁰

2.6 Digitalisierung

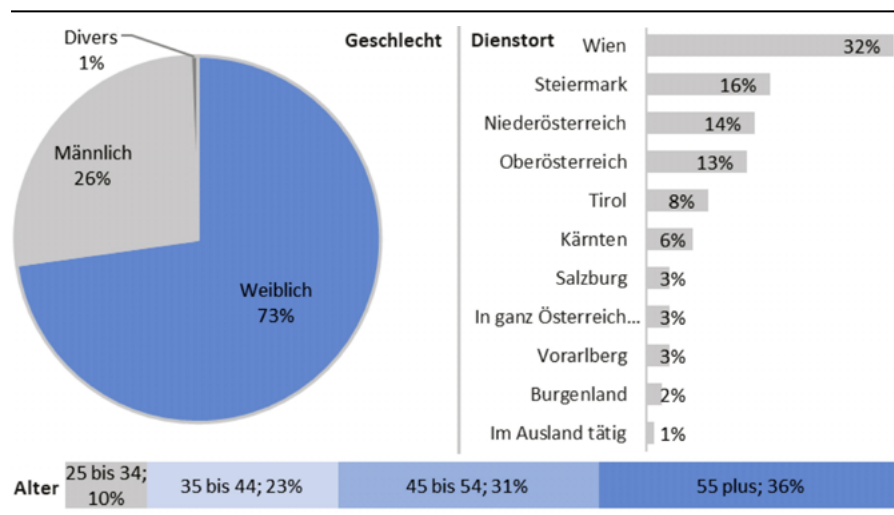
Ein Blick in zukünftige Entwicklungen nach der Corona-Krise stellt vor allem die Digitalisierung ins Zentrum. Aufgrund der seit März 2020 noch bedeutenderen Rolle von Videokonferenz-Tools, Home-Office-Regelungen und neuen E-Learning-Formaten wird die Notwendigkeit der Digitalisierung in Unternehmen noch deutlicher. In einem Experteninterview zu dieser Studie macht auch der IHS-Ökonom Helmut Hofer auf eine durch die Krise gestärkte Wahrnehmung der Vorteile von Digitalisierung in Unternehmen aufmerksam und weist auch auf etwaige Nebeneffekte, so etwa die Reduzierung von Büroräumen, hin. Jedoch meint er in Bezug auf Österreich: »Ich glaube nicht, dass wirklich Corona so neue Trends schafft, aber es könnte diese Trends natürlich auch verstärken.«¹¹

3 Auswertung Online Befragung – Trends in der österreichischen Landschaft der arbeitsmarktorientierten Bildungs- und Berufsberatung in Corona-Zeiten

3.1 Stichprobe und Methode

Der offene Link zum Fragebogen wurde über das AMS-Forschungsnetzwerk verteilt. Im Zeitraum vom 29.11.2021 bis

Abbildung 2: Demographische Stichprobeneigenschaften



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABL. Geschlecht (links oben; n = 801), Dienstort (rechts oben; n = 804), und Alter (unten; n = 797). Nicht dargestellt ist die Alterskategorie unter 24 Jahren, welcher nur eine Person (<1%) angehörte

7 Vgl. Altenecker et al.: Quartalsprognosen 2020, 2021 im Auftrag des AMS Österreich (verfügbar unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/publikationen).

8 www.wifo.ac.at.

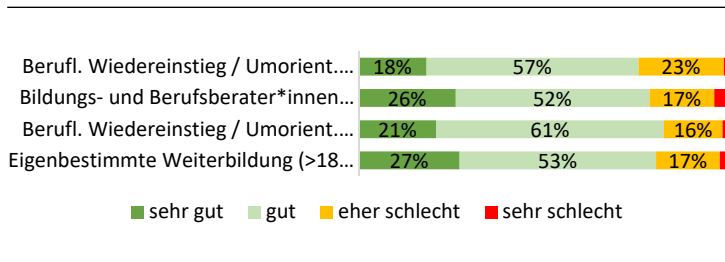
9 Julia Bock-Schappelwein (WIFO), ExpertInneninterview, Wien 29.4.2021.

10 Vgl. Huemer, Ulrike / Kogler, Marion / Mahringer, Helmut (März 2021): Kurzarbeit als Kriseninstrument in der COVID-19-Pandemie. Kurzexpertise zum Vergleich der Modelle ausgewählter europäischer Länder. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) (Hg.). Seite 3 ff. Internet: www.wifo.ac.at.

11 Helmut Hofer (IHS), Experteninterview, 28.4.2021.

27.12.2021 wurde der Fragebogen 1.393-mal ausgefüllt. 583 überwiegend unvollständige Antworten wurden von der Auswertung ausgeschlossen, sodass eine effektive Stichprobengröße von N = 811 Personen zustande kam. Rund drei Viertel der Befragten waren Frauen. Die meisten Befragten waren 55 Jahre oder älter. Rund ein Drittel gab an, vorwiegend in Wien beruflich tätig zu sein, wobei alle Bundesländer vertreten waren.

Abbildung 3: Top 4: Versorgung an Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung als »gut« gewertet (von schlecht nach gut gereiht)



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI

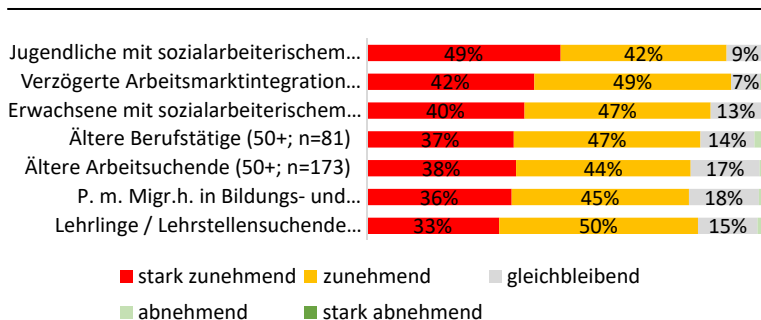
3.2 Versorgung mit Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung im Zeitraum 2020/2021

Die zielgruppenspezifische Versorgung mit Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung im Zeitraum der Jahre 2020/2021 wurde von rund 50 bis 350 Befragten beurteilt, deren beruflicher Schwerpunkt auf der jeweiligen Zielgruppe liegt. Dies wurde in einer vorhergehenden Frage abgefragt und entsprechend gefiltert. Die Versorgung mit den einschlägigen Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung wurde im Median für vier Fünftel der Zielgruppen als »gut« eingeschätzt.

3.3 Bedarf an Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung für die Jahre 2022 und 2023

Der künftige Bedarf an den Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung bis 2023 wurde von den Befragten für alle Zielgruppen im Median als »zunehmend« eingeschätzt. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Befragung der derzeitigen Versorgung mit Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung fällt auf, dass die Versorgung älterer Arbeitsuchender (50+)

Abbildung 4: Top 7: Bedarf an Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung als »zunehmend« eingeschätzt



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI

mit Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung derzeit als gut, künftig aber als steigend eingeschätzt wurde und sich die Reihung älterer Berufstätiger und älterer Arbeitsuchender verschlechterte. Dieses Ergebnis wirkt plausibel im Lichte der derzeit stattfindenden Überalterung der österreichischen Bevölkerung.

3.4 Zielgruppenspezifische Problemfelder

In Bezug auf die Abschätzung der künftigen Relevanz verschiedener Problemfelder der Bildungs- und Berufsberatung im Zeitraum 2022/2023 wurden die größte Relevanz bzw. Zunahme insgesamt im psychosozialen Bereich vermutet. Zielgruppenspezifisch besonders starke Problemrelevanz erwarteten die Befragten künftig bei:

- sozioökonomischen Problemen von BeratungskundInnen im Alter 50+;
- psychosozialen Problemen von BeratungskundInnen bis 19 Jahren sowie bei
- Bildungs-, Qualifikations- bzw. Kompetenzdefiziten von BeratungskundInnen bis 19 Jahren.

3.5 Herausforderungen und Chancen

Schließlich beurteilten die Befragten mehrere Aussagen rund um das Thema der Bildungs- und Berufsberatung, um Schlaglichter auf etwaige weitere Herausforderungen zu werfen. Die größte Übereinstimmung zeigte sich bezüglich Trends zur Digitalisierung in der Bildungs- und Berufsberatung sowie zur wachsenden Schwierigkeit, Personen mit psychischen Problemen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Befragten schätzten die fachlichen und sozialen Fähigkeiten ihrer BeratungskundInnen als eher nicht hinreichend ein. Als besonders unzureichend wurde das Wissen um die Angebote der Bildungs- und Berufsberatung in der Bevölkerung eingeschätzt (siehe Abbildung 5 auf der folgenden Seite).

4 Vorschläge zum Ausbau der arbeitsmarktorientierten Bildungs- und Berufsberatung

Innerhalb der Online Befragung wurden zwei offene Fragen gestellt:

- »Haben Sie im Hinblick auf die Bildungs- und Berufsberatung zusätzlichen Info-Bedarf seitens des AMS bzw. Vorschläge zum Ausbau der einschlägigen AMS-Angebote (Vermarktung, neue Zielgruppen, Inhalte usw.)?«
- »Abschließende Bemerkungen/ Was ich sonst noch sagen möchte.«

Dabei wurden 287 Kommentare gesammelt und auf konkrete Veränderungsvorschläge hin analysiert.

Folgende zentrale Verbesserungsvorschläge seitens der Befragten konnten identifiziert werden.

Abbildung 5: Herausforderungen und Chancen



Quelle: abif im Auftrag des AMS Österreich / ABI

4.1 Allgemeine Ideen zur Verbesserung der Angebotslandschaft

Von einigen Befragten wurde der Ausbau des 2. bzw. 3. Arbeitsmarktes gefordert. Hierbei stand vor allem die Förderung von Beschäftigungsprojekten ohne Gewinndruck, Tagesstrukturprojekten, längerfristigen Begleitprojekten für Personen mit Langzeitarbeitslosigkeitserfahrung, Aus- und Weiterbildungsprogrammen für besonders nachgefragte Branchen (Gastronomie, Gesundheit, Pflege, Technik) und Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) im Mittelpunkt. Ebenso wurde der Ausbau des Angebotes an Leistungen der Bildungs- und Berufsberatung im Hinblick auf EDV- und Deutschkursangebote gefordert. Außerdem wurden flexibel erreichbare Bildungsangebote und die Anwendung von »Blended Learning« als erstrebenswert betrachtet.

4.2 Zielgruppenspezifische Ideen zum Ausbau des Angebotes

Bezüglich der Lehrlingsausbildung wurde angeregt, eine Attraktivierung durch Wohn- und Mobilitätzuschüsse und Lehr-

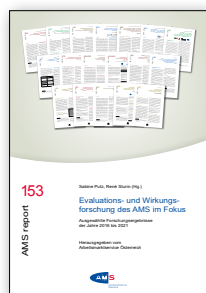
lingscoaching zu realisieren. Außerdem habe eine Erweiterung der ÜBA um Lehrstellen im Pflegebereich großes Arbeitsmarktpotenzial bei Jugendlichen. Ebenso würden diese von Praktika bzw. einer Einbindung von Firmen in den Prozess der Bildungs- und Berufsberatung wie auch Berufsorientierung profitieren. Des Weiteren wurde der korrekte Umgang mit Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund thematisiert, wobei vor allem mehr- bzw. muttersprachliche Kurse als zentral erachtet werden. Zusätzlich wäre eine Einschätzung der Deutschkenntnisse vor einer Kurszuteilung wichtig, da es hierbei oft zu Fehlpassungen kommt. Vor allem Personen mit Migrationshintergrund und

Behinderung würden schlecht vom System aufgefangen und oft unzureichend über Angebote aufgeklärt. Viele Kommentare bezogen sich auch auf Geschlechtergerechtigkeit und Wiedereinsteigerinnen. Hierbei wurden vor allem die Schaffung niederschwelliger Kinderbetreuung wie auch die Schaffung geförderter Stellen als zentral erachtet. Zuletzt wäre hinsichtlich der Reintegration von Menschen mit psychischen Problemen in den Arbeitsmarkt auch die Schaffung individualisierter Unterstützungsangebote erstrebenswert.

4.3 AMS-spezifische Vorschläge

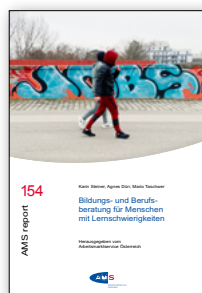
Konkrete Weiterentwicklungsideen bezüglich des AMS gab es vor allem hinsichtlich der Bereiche »Digitalisierung / Digit-Skills« und »Usability«. Vorschläge umfassten dabei den Bereich »Digitale Kompetenz« als Querschnittsziel in den Bildungsangeboten des AMS bzw. der Kursangebote für Personen mit Defiziten in diesem Bereich. Bezüglich der Usability wurde eine verbesserte Übersichtlichkeit des AMS-Angebotes gefordert. Im Beratungsbereich wurden vor allem Wünsche um stärkere Bemühungen des AMS um Vernetzungsarbeit seitens der Befragten laut.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



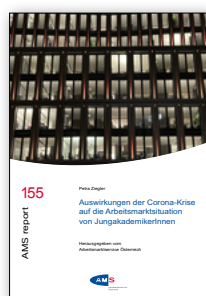
AMS report 153
Sabine Putz, René Sturm (Hg.)
Evaluations- und Wirkungsforschung des AMS im Fokus
 Ausgewählte Forschungsergebnisse der Jahre 2016 bis 2021

ISBN 978-3-85495-715-7



AMS report 154
Karin Steiner, Agnes Dürr, Mario Taschwer
Bildungs- und Berufsberatung für Menschen mit Lernschwierigkeiten

ISBN 978-3-85495-716-5



AMS report 155
Petra Ziegler
Auswirkungen der Corona-Krise auf die Arbeitsmarktsituation von JungakademikerInnen

ISBN 978-3-85495-753-X



AMS report 156
Regina Haberfellner, René Sturm
Beschäftigungs- und Ausbildungstrends in der österreichischen Umweltwirtschaft

ISBN 978-3-85495-754-8



AMS report 157/158
Nadja Bergmann, Norbert Lachmayr, Martin Mayerl, Nicolas Pretterhofer
Frauen in technischen Ausbildungen und Berufen
 Fokus auf förderliche Ansätze

ISBN 978-3-85495-755-6



AMS report 159
Andrea Dorr, Eva Heckl, Daniela Hosner
Der österreichische Lehrstellenmarkt in »Corona-Zeiten«

ISBN 978-3-85495-756-4

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

abif – Wissenschaftliche Vereinigung für Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung
 1140 Wien, Einwaggasse 12 Top 5
 Tel.: 01 5224873
 E-Mail: office@abif.at
 Internet: www.abif.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

Ausgewählte Themen aus der AMS-Forschung werden in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder bei der Communicatio bestellt werden. AMS report – Einzelbestellungen € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten).

Bestellungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Internet: www.communicatio.cc

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

April 2022 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

